

GEMEINDE RASTEDE

Landkreis Ammerland



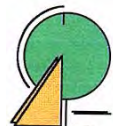
Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypen für den Bereich „Im Göhlen“

Fachplanerische Erläuterungen

August 2014

Planungsbüro Diekmann & Mosebach

Oldenburger Straße 86 - 26180 Rastede
Tel.: 04402/911630 - Fax:04402/911640
e-mail: info@diekmann-mosebach.de



INHALTSÜBERSICHT

1.0	ZIELSETZUNG UND METHODE	1
2.0	ÜBERSICHT DER BIOTOPTYPEN	1
3.0	BESCHREIBUNG DER BIOTOPTYPEN	1
3.1	Gebüsch und Kleingehölze	1
3.2	Gewässer	2
3.3	Grünland	3
3.4	Ruderalflächen	3
3.5	Siedlungsbiotope und Verkehrsflächen	3
4.0	GESCHÜTZTE BIOTOPE	4
5.0	BESONDERS GESCHÜTZTE ARTEN	4
6.0	FOTOS	4

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Frühjahrsaspekt im Intensivgrünland (GIF) mit blühendem Wiesen-Fuchsschwanz (<i>Alopecurus pratensis</i>).</i>	4
<i>Abbildung 2: Flutrasen (GFF) mit Flutendem Schwaden (<i>Glyceria fluitans</i>) und Knickfuchsschwanz (<i>Alopecurus geniculatus</i>).</i>	5
<i>Abbildung 3: Mit Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>) bewachsener Graben (FGZu/NRG) innerhalb des Grünlandes.</i>	5
<i>Abbildung 4: Breite Baum-Strauch-Feldhecke (HFM) im Südwesten des Plangebietes.</i>	6
<i>Abbildung 5: Beweidetes Intensivgrünland (GIFw) im mittleren Bereich.</i>	6
<i>Abbildung 6: Lückige Baum-Feldhecke (HFB) am Nordrand des Plangebietes.</i>	7

1.0 ZIELSETZUNG UND METHODE

Um Aussagen über den Zustand von Natur und Landschaft zu erhalten, wurde eine Bestandserfassung in Form einer Biotoptypenkartierung durchgeführt. Die Bestandsaufnahme der Naturlandschaft erfolgte durch Geländebegehungen zwischen April und August 2014.

Durch das Vorhandensein bestimmter Biotope, ihre Ausprägung und die Vernetzung untereinander sowie mit anderen Biotopen können Informationen über schutzwürdige Bereiche gewonnen werden.

Die im Folgenden vorgenommene Typisierung der Biotope und die Zuordnung der Codes (Großbuchstaben hinter dem Biotoptyp) beziehen sich auf den Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (Drachenfels 2011).

Es wurden alle im Rahmen des Untersuchungsraumes relevanten Biotopstrukturen erfasst. Einzelbäume wurden kartiert, sofern sie markant oder prägend für das Landschaftsbild sind und i. d. R. starkes Baumholz von mindestens 0,3 m im Durchmesser aufweisen.

2.0 ÜBERSICHT DER BIOTOPTYPEN

Im Bereich des Untersuchungsraumes sind Biotoptypen aus folgenden Gruppen vertreten (Zuordnung gemäß Kartierschlüssel):

- Gebüsche und Kleingehölze,
- Grünland,
- Gewässer,
- Ruderalflächen und
- Siedlungsbiotope / Verkehrsflächen.

Lage, Verteilung und Ausdehnung der o. g. Biotoptypen sind dem Bestandsplan der Biotoptypen zu entnehmen. Der Untersuchungsraum umfasst Grünlandflächen zwischen dem Weg „Hasenbült“ im Norden und der Straße „Im Göhlen“ im Süden. Das Gebiet wird von einigen Feldhecken und Entwässerungsgräben durchzogen bzw. begrenzt.

3.0 BESCHREIBUNG DER BIOTOPTYPEN

3.1 Gebüsche und Kleingehölze

Gehölze kommen in Form von Baumreihen, Feldhecken und Einzelbäumen- und -sträuchern im gesamten Plangebiet in unterschiedlicher Ausprägung vor. Überwiegend handelt es sich um linienhaft ausgeprägte Gehölzstrukturen entlang der Verkehrswege und der Flurstücksgrenzen.

Prägend für das Landschaftsbild des Plangebietes sind die Heckenstrukturen, die einige der Grünlandflächen teilen und begrenzen. Sie sind großenteils als Baumstrauch-Feldhecken (HFM) ausgeprägt. Vorherrschende Baumarten sind Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) und Stieleichen (*Quercus robur*). Die meisten Bäume haben Stammdurchmesser zwischen 0,2 und 0,5 m, einzelne Eichen erreichen 0,8 m. Wei-

tere in den Hecken vorkommende Baumarten sind Eschen (*Fraxinus excelsior*), Hänge-Birken (*Betula pendula*) und Ebereschen (*Sorbus aucuparia*). In der Strauchschicht kommen Holunderbüsche (*Sambucus nigra*), Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Schlehen (*Prunus spinosa*) vor.

Parallel zum Graben am Weg „Hasenbült“ an der Nordgrenze des Plangebietes verläuft eine lückige Baum-Feldhecke (HFB), die teilweise auf einem flachen Wall verläuft, der vermutlich aus dem Grabenaushub stammt. Hier kommen ganz überwiegend Schwarz-Erlen mit einem Stammdurchmesser bis 0,3 m vor, eingestreut sind wenige strauchförmige Ebereschen.

Ein kürzerer Heckenabschnitt im Nordwesten des Plangebietes ist als Strauch-Feldhecke (HFS) zu charakterisieren. Sie wird aus Grauweiden (*Salix cinerea*) gebildet.

Vor allem entlang der Gräben kommen mehrere Einzelbäume und Baumgruppen (HBE) vor. Vorherrschende Baumarten sind auch hier Eiche und Erle, außerdem kommen Eschen, Zitterpappeln (*Populus tremula*), Weißdorn und Hasel (*Corylus avellana*) vor. Südlich der Plangebietsgrenze stehen einige Hainbuchen mit Stammdurchmessern bis 1,0 m.

Im Osten des Plangebietes befindet sich angrenzend an das Betriebsgelände der Kläranlage ein ursprünglich vermutlich aus einer Pflanzung hervorgegangenes naturnahes Feldgehölz (HN). Hier sind Bruch- und Korbweiden (*Salix fragilis*, *S. viminalis*), Ahornbäume (*Acer spp.*), Erlen, Eschen sowie Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Haselsträucher und Schlehen vertreten. Nach Süden wird das Feldgehölz mit einer Hecke begrenzt, im Westen befindet sich ein vorwiegend mit Weiden bewachsener Wall.

3.2 Gewässer

An den Plangebietsgrenzen und innerhalb des Grünlandes verlaufen Gräben unterschiedlicher Ausprägung. Vor allem die Gräben innerhalb des Grünlandes sind nur flach angelegt und führen nur nach Starkregen kurzzeitig Wasser. Sie wurden als Sonstige Gräben mit unbeständiger Wasserführung (FGZu) in der Karte verzeichnet. Einige sind mit Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) oder mit Schilf (*Phragmites australis*) durchwachsen und erhalten dann die entsprechenden Nebencodes (NRG, NRS).

Die ständig wasserführenden Gräben werden den nährstoffreichen Gräben (FGR) zugeordnet. Sie haben eine Sohlentiefe von ca. 1,5m unter Geländeniveau und weisen steile Uferböschungen auf. Ihre Uferbereiche sind weitgehend von Grünlandarten sowie von Beständen der Flatterbinse (*Juncus effusus*) geprägt. Eine Wasservegetation ist nur gering ausgebildet. Festgestellt wurden Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), das Krause Laichkraut (*Potamogeton crispus*) und das Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*). Im Graben am Weg „Hasenbült“ kommen im östlichen Teil einige Exemplare der geschützten Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*) vor.

Am Rande des beweideten Grünlandes in der Mitte des Plangebietes befindet sich ein Wiesentümpel (STG), der im Sommer regelmäßig austrocknet. Er weist am Rande eine Flutrasenvegetation mit Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Flutendem Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Weißem Straußgras (*Agrostis stolonifera*) auf. Auch wegen der Bedeutung dieser Kleingewässer für Amphibien gehören sie zu den nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützten Biotopen.

3.3 Grünland

Das Plangebiet wird flächig von Grünland eingenommen, das vorwiegend dem Sonstigen Intensivgrünland feuchter Standorte (GIF) zugeordnet werden kann. Häufigste Art dieser Grünländer ist das Weidelgras (*Lolium perenne*), begleitet von weiteren produktiven Arten des Intensivgrünlandes wie Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Gewöhnlichem Rispengras (*Poa trivialis*) und Knaulgras (*Dactylis glomerata*). Begleitende Krautarten sind Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Gundermann (*Glechoma hederacea*) sowie stellenweise Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*).

Auf der im Südosten des Plangebietes gelegenen Grünlandfläche treten die produktiven Arten des Intensivgrünlandes zurück und es überwiegen Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibia*). Auch Wiesenschaumkraut und Knickfuchsschwanz treten häufiger auf. Diese Fläche wird überwiegend dem Extensivgrünland feuchter Standorte (GEF) zugeordnet.

Innerhalb dieses Grünlandes befindet sich eine ausgedehnte feuchte Senke, die nach längeren Niederschlägen zeitweise überstaut sein kann. Hier kommen vorwiegend Flutrasenarten wie Knickfuchsschwanz und Flutender Schwaden vor. Außerdem treten hier Weißes Straußgras, Kriechender Hahnenfuß, Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) auf. Diese Artenkombination führt zur Einstufung als Sonstiger Flutrasen (GFF). Etwas nördlich dieses Bereichs treten zu den Arten des Extensivgrünlandes und der Flutrasen zahlreiche Exemplare der Schlanksegge (*Carex acuta*) hinzu. Diese Teilfläche ist dem mesophilen Grünland feuchter Standorte (GMF) zuzuordnen.

Teile des südwestlichen Grünlandes zeigen weitgehend dominierendes Weidelgras und wurden deshalb als Grasacker (GA) in der Karte verzeichnet.

3.4 Ruderalflächen

Im Osten des Plangebietes befindet sich eine Lagerungsstelle für Boden. Die im Frühjahr noch weitgehend vegetationslosen Erdhaufen (DOZ) waren im Spätsommer bereits dicht bewachsen. Hier hat sich eine halbruderales Staudenflur trockener Standorte (UHT) entwickelt. Vorherrschende Arten sind Zweispaltiger Hohlzahn (*Galeopsis bifida*), Brennesseln (*Urtica dioica*), Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) und Drüsiges Weidenröschen (*Epilobium ciliatum*).

3.5 Siedlungsbiotope und Verkehrsflächen

Die an das Plangebiet angrenzenden Hausgrundstücke sind überwiegend als neuzeitliche Ziergärten (PHZ) gestaltet, nur wenige weisen große Einzelbäume (PHG) auf.

Südlich des Plangebietes wird ein Hausgrundstück von einem Siedlungsgehölz vorwiegend einheimischer Arten (HSE) begrenzt, in dem vorwiegend Haselsträucher (*Corylus avellana*) vorkommen.

Der Weg „Hasenbült“ im Norden des Plangebietes ist etwa 4 m breit und mit einer wassergebundenen Decke befestigt (OVWw). Die Straße „Im Göhlen“ ist 2,5 m breit und asphaltiert, weist jedoch einige schadhafte Stellen auf. In dem Abschnitt, der im

Osten parallel zum Feldgehölz verläuft, verbreitert sich die Straße auf 5 m und ist mit einer Asphaltdecke in gutem Zustand versehen (OVSa).

Das westlich an den Planbereich angrenzende Wohngebiet ist vorwiegend von neuzeitlichen Ziergärten (PHZ) bestimmt.

4.0 GESCHÜTZTE BIOTOPE

Am Rande des beweideten Grünlandes in der Mitte des Plangebietes befindet sich ein Wiesentümpel (STG), der im Sommer regelmäßig austrocknet. Dieser gehört zu den nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützten Biotopen.

5.0 BESONDERS GESCHÜTZTE ARTEN

Im Graben am Weg „Hasenbült“ kommen im östlichen Teil einige Exemplare der nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG besonders geschützten Sumpfschwertlilie (*Iris pseudacorus*) vor.

6.0 FOTOS



Abbildung 1: Frühjahrsaspekt im Intensivgrünland (GIF) mit blühendem Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*).



Abbildung 2: Flutrasen (GFF) mit Flutendem Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Knickfuchschwanz (*Alopecurus geniculatus*).



Abbildung 3: Mit Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) bewachsener Graben (FGZu/NRG) innerhalb des Grünlandes.



Abbildung 4: Breite Baum-Strauch-Feldhecke (HFM) im Südwesten des Plangebietes.



Abbildung 5: Beweidetes Intensivgrünland (GIFw) im mittleren Bereich.



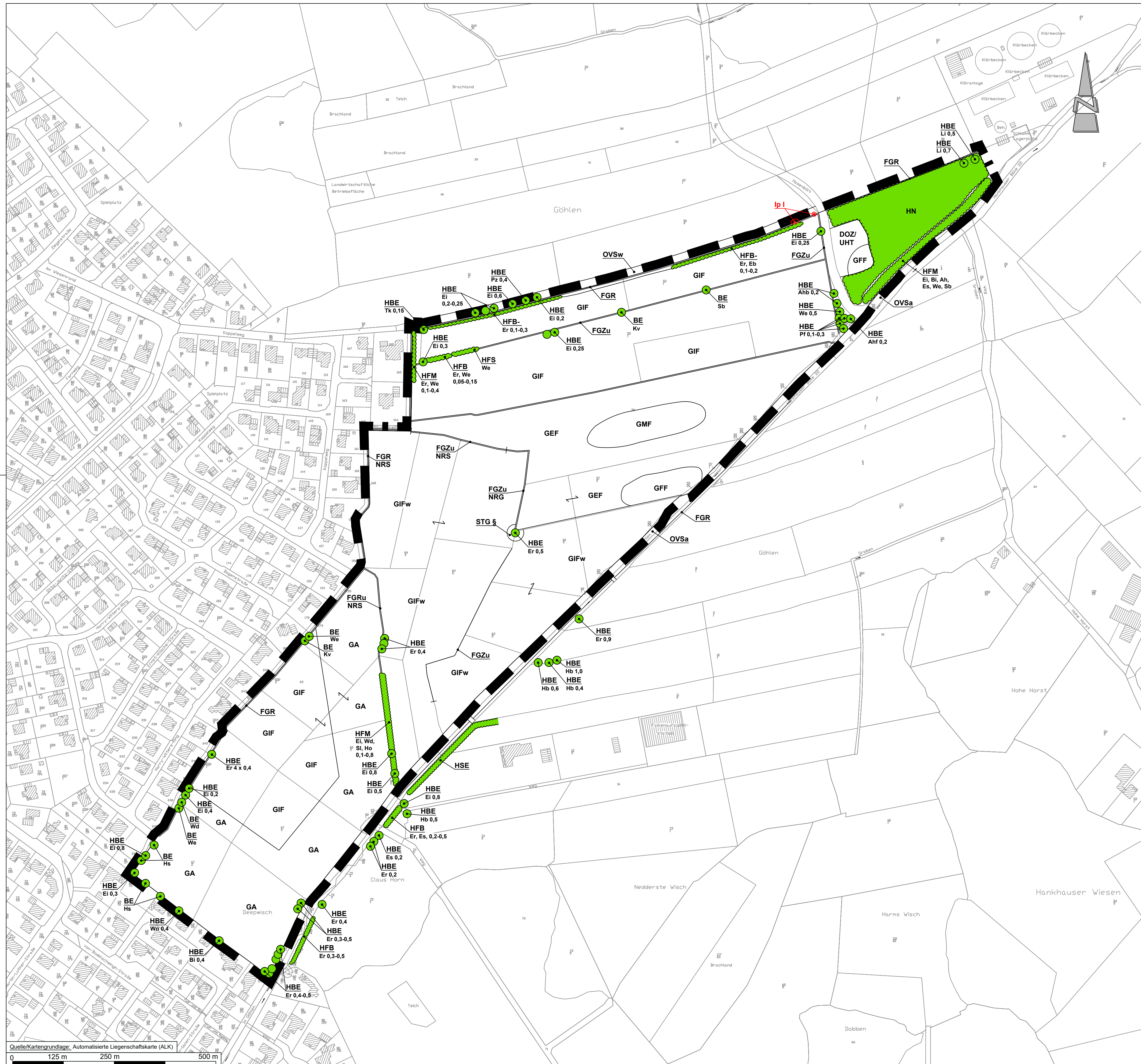
Abbildung 6: Lückige Baum-Feldhecke (HFB) am Nordrand des Plangebietes.

ANLAGE

Karte 1: Bestand Biotoptypen

Gemeinde Rastede

Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypen für den Bereich "Im Göhlen"



Planzeichenerklärung

- Untersuchungsraum
- Einzelbaum, Baumgruppe
- Gehölze
- § Nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 24 NAGBNatSchG geschütztes Biotop

Biototypen (Stand 07/2014)

[Biotypenkürzel nach « Kartierschlüssel für Biotypen in Niedersachsen » (Drachenfels 2011)]

Wälder, Gebüsche und Kleingehölze

- BE Einzelstrauch
- HBE Einzelbaum/Baumbestand
- HFB Baum-Feldhecke
- HFM Baum-Strauch-Feldhecke
- HFS Strauchhecke
- HN Naturnahes Feldgehölz

Grünland

- GA Grasacker
- GIF Intensivgrünland feuchter Standorte
- GEF Artenarmes Extensivgrünland feuchter Standorte
- GFF Sonstiger Flutrasen
- GMF Feuchtes mesophiles Grünland

Gewässer

- FGR Nährstoffreicher Graben
- FGZ Sonstiger Graben
- Zusatz u = unbeständige Wasserführung
- NRS Schilf-Landröhricht
- NRG Rohrglanz-Landröhricht
- STG Wiesentümpel

Ruderalflächen

- UHT Halbruderal Staudenflur trockener Standorte

Grünanlagen der Siedlungsbereiche, Gebäude, Verkehrsflächen

- DOZ Sonstiger Offenbodenbereich
- OVS Straße
- OWW Befestigter Weg
- Zusätze a = Asphaltdecke, w = wassergebundene Decke
- PHG Hausgarten mit Großbäumen
- PHZ Neuzeitlicher Ziergarten

Abkürzungen für Gehölzarten

- | | | |
|-----|--------------------------|---------------------------------------|
| Ahb | Bergahorn | <i>Acer pseudoplatanus</i> |
| Ahf | Feldahorn | <i>Acer campestre</i> |
| Bi | Hänge-Birke | <i>Betula pendula</i> |
| Eb | Eberesche | <i>Sorbus aucuparia</i> |
| Ei | Stiel-Eiche | <i>Quercus robur</i> |
| Er | Schwarzerle | <i>Alnus glutinosa</i> |
| Es | Gewöhnliche Esche | <i>Fraxinus excelsior</i> |
| Hb | Hainbuche | <i>Corylus avellana</i> |
| Hs | Haselnuss | <i>Corylus avellana</i> |
| Kv | Vogelkirsche | <i>Prunus avium</i> |
| Lä | Lärche | <i>Larix decidua</i> |
| Lj | Winterlinde, Sommerlinde | <i>Tilia cordata, T. platyphyllos</i> |
| Pf | Pflaume | <i>Prunus domestica</i> |
| Ph | Hybridpappel | <i>Populus spec.</i> |
| Pz | Zitterpappel | <i>Populus tremula</i> |
| Tk | Echte Traubenkirsche | <i>Prunus Padus</i> |
| Wd | Weißdorn | <i>Crataegus spec.</i> |
| We | Weiden | <i>Salix spp.</i> |
| Wn | Walnuss | <i>Juglans regia</i> |

Anmerkung des Verfassers:
Die genaue Lage und Ausdehnung der dargestellten Biotypen ist nicht vor Ort eingemessen, so dass hieraus keinerlei Rechtsverbindlichkeit abgeleitet werden kann. Die dargestellten Strukturen geben vielmehr die ungefähre Lage und Ausdehnung der zum Zeitpunkt der Bestandskartierung angetroffenen Biotypen und Nutzungen wieder.

Besonders geschützte Arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

Deutscher Artname	Wissenschaftl. Artname
Sumpf-Schwertlilie	<i>Iris pseudacorus</i>

Häufigkeitsangaben: 1 = bis 1 m²

Anmerkungen:
Es wurde keine flächendeckende detaillierte pflanzensoziologische Untersuchung durchgeführt. Aus diesem Grund sind weitere Einzelvorkommen gefährdeter Arten nicht auszuschließen. Die Standorte der Pflanzenarten sind nicht eingemessen. Dargestellt sind die ungefähre Lage und Ausdehnung der zum Zeitpunkt der Bestandskartierung angetroffenen Wuchsorte der Pflanzenarten.

Gemeinde Rastede

Landkreis Ammerland

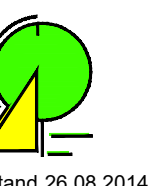
Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypen für den Bereich "Im Göhlen"

Planart: Bestand Biotypen

Maßstab	Projekt: 14-1939	Datum		Unterschrift	
		Bearbeitet:	07/2014	von Lemm	
1 : 2.000	Plan-Nr. 1	Gezeichnet:	08/2014	Wiese	
		Geprüft:	08/2014	Diekmann	

Diekmann & Mosebach Regionalplanung, Stadt- und Landschaftsplanung
Entwicklungs- und Projektmanagement

Oldenburger Straße 86 26180 Rastede Tel. (04402) 91 16 30 Fax 91 16 40



Stand 26.08.2014